

Erwartungshorizont zu Reifeprüfung 6

Herrschaftsansprüche der Engländer

A.)

Cecil Rhodes:

Rhodes meint, die britische Vorherrschaft in der Welt würde Frieden für alle bringen. Die englische „Rasse“ sei das von Gott erwählte Werkzeug, um eine Gesellschaft zu formen, die auf Gerechtigkeit und Frieden ausgerichtet ist. Rhodes sieht sich als von Gott gewolltes Werkzeug, um den Einfluss Englands zu vergrößern, und unterstellt, Gott hätte ihn auserwählt, damit er möglichst viele Teile der Welt unter die Kontrolle der Briten bringe.

Joseph Chamberlain:

Chamberlain beschreibt die Industrie als die wichtigste Wohlstandsgrundlage Englands. Der Landwirtschaft weist er eine untergeordnete Rolle zu. Der Handel innerhalb des englischen Kolonialreiches sei wiederum die Basis für eine funktionierende Industrie und damit das zentrale Element für Industrie und Wohlstand.

Kontext:

Der Imperialismus ist eine historische Phase, die ihren Höhepunkt im 19. und frühen 20. Jahrhundert erreichte. Es ging dabei um die Kontrolle/Unterjochung weiterer Teile Afrikas und Asiens. Der Imperialismus als übersteigerte Form des Kolonialismus ist auf exzessive Ausbeutung der kontrollierten Gebiete gerichtet. Die Ausbeutung war vor allem ökonomischer, aber auch militärischer Natur. Die errichtete Infrastruktur in den imperial beherrschten Kolonien diente hauptsächlich der Ausbeutung der Ressourcen der Kolonie und nicht der Verbesserung der Lebensbedingungen der ansässigen Bevölkerung. Die Briten beherrschten neben weiten Teilen Afrikas auch große Teile Asiens: Indien, Pakistan, Bangladesch, Burma und viele Hafenstädte an der Chinesischen Küste, z. B. Hongkong.

B.)

Überheblicher Rassismus, aber auch Nationalismus schwingen in Rhodes' Zitat mit. Er versucht, die Unterjochung fremder Gebiete religiös zu rechtfertigen, indem er unterstellt, von Gott auserwählt zu sein, um den britischen Einfluss so weit wie möglich auszudehnen.

Offensichtlich waren die Briten von ihrer Überlegenheit nicht nur in geistig-kultureller, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht überzeugt: Diese Überlegenheit als Industrie- und Handelsnation zieht Chamberlain als Rechtfertigung dafür heran, die Herrschaft über die Kolonien mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten.

C.)

Mögliche Antwort:

Eine abschätzige oder herablassende Sicht auf ehemalige Kolonien gibt es teilweise nach wie vor, insbesondere bei politisch rechts stehenden Parteien. Dass die Sprache der ehemaligen Kolonialmacht in den nunmehr unabhängigen Staaten immer noch gesprochen wird bzw. großteils Amtssprache ist, zeigt das immer noch bestehende Gefälle.

Die ehemaligen Kolonialgebiete werden nach wie vor ausgebeutet, allerdings auf subtilere Weise im Rahmen des internationalen Handels, der von Europa und den USA kontrolliert wird. Die ehemaligen Kolonien sind in vielen Fällen von westlichen Staaten (nicht immer nur von der ehemaligen Kolonialmacht) abhängig: Einmal gewährte und – trotz oft verheerender wirtschaftlicher und sozialer Lage im Land – nicht erlassene Kredite dienen dabei als Gängelband, an dem die Industriestaaten die Entwicklungsländer halten. Zusätzlichen Druck auf ehemalige Kolonien üben die entwickelten Staaten über die Weltbank, IWF und die WHO aus.